

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Kocherortbezirk  
RM. 1.95  
außerhalb RM. 1.85.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
60 Pf.



Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pf. die  
einmalige Zeile  
oder deren Raum;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt  
Reklame 15 Pf.  
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 111

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Freitag, den 16. Mai.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1913.

### Infanterie bei der Kavallerie.

Allem Anschein nach bereitet sich eine Aenderung in der Zusammensetzung unserer Kavalleriedivisionen vor. Man war früher der Ansicht, daß die Zuteilung von Infanterie an diese großen Reiterkörper ein Fehler sei und ihre Beweglichkeit und Unabhängigkeit beeinträchtigt. Was zu der Kavalleriedivision gehöre, müsse auch beritten sein. Deshalb wird ihr nur reitende Artillerie beigegeben, bei der alle Bedienungsmannschaften beritten sind. Auch die Maschinengewehrabteilungen sind in dieser Weise organisiert und die Mannschaften der Pionierabteilungen werden auf Wagen befördert. Da dies bei der Infanterie nicht möglich ist, hatte man bisher auf diese Waffe verzichtet.

Nun haben aber alle anderen Großmächte ihren größeren Kavalleriekörpern Infanterie beigegeben, die zum Teil mit Rädern ausgerüstet ist. Solche finden wir in Frankreich, Oesterreich und Italien. In Rußland sind die Schützenbrigaden bestimmt, der Kavallerie unmittelbar zu folgen. Es war jedenfalls auffallend, daß Deutschland allein einen anderen Grundsatz befolgt. Jetzt hat man sich entschlossen, dem Beispiele der anderen Mächte zu folgen. In Zukunft wird auch der deutschen Kavalleriedivision Infanterie beigegeben werden. Die Gründe zu dieser Aenderung der bisherigen Anschauungen sind folgende:

Man hatte zunächst erkannt, daß der Zukunftskrieg erhöhte Anforderungen an die Kavallerie stellen werde, denen die Kavallerie-Divisionen in ihrer bisherigen Zusammensetzung nicht mehr werden genügen können. Die Division muß so zahlreiche Abgaben stellen, daß die eigentliche Gefechtskraft dadurch außerordentlich herabgesetzt wird. Man dachte dabei an die Aufklärungs-Eskadrons, die Schutz-Eskadrons für die Meldebefeststellungen und die Stationen der Funkentelegraphie und der Lichtsignale, an die Besetzung der rückwärts gelegenen Brücken, Engpässe usw., um das Zurückkommen der Melbereiter mit den wichtigen Meldungen sicherzustellen, ferner an die notwendige Bedeckung der Bagagen und Kolonnen, um diese im feindlichen Lande gegen Ueberfälle zu schützen. Zieht man alle diese Entwendungen und Abgaben in Betracht, so verbleibt nur eine sehr verringerte Gefechtskraft, die bei der Attacke in die Wagchale geworfen werden kann. Schon seit langer Zeit war deshalb die Forderung aufgestellt worden, die Kavalleriedivision zu vergrößern. Am besten hätte sich dies durch Zuteilung weiterer Regimenter bewirken lassen, wie dies von zahlreichen bekannten Kavallerieführern, so u. a. vom General v. Bernhardt, gefordert war. Dem stand aber die nicht genügende Friedensstärke dieser Waffe entgegen. Es war auch nicht anzunehmen, daß der Reichstag eine wesentliche Vermehrung bewilligen würde. Die bisherigen Verhandlungen der Budgetkommission haben auch das Zutreffende dieser Ansicht bestätigt. Gewissermaßen als Ausgleich sollte nun die Infanterie dienen, die einen Teil der Ausgaben für die Sicherung der Meldebefeststellungen, der Funkstationen, der rückwärtigen Verbindungen usw. übernehmen konnte.

Außerdem gibt es auch manche taktische Lagen, in denen die Verwendung von Infanterie sich als außerordentlich wichtig und nutzbringend erwiesen hat. Das Kaiser-Manöver im vorigen Jahre hat solche Beispiele gezeigt. Das rote Kavallerietorps sollte — weit vor der Front der Armee vorgeschoben — die Elbe überschreiten, die vom Gegner besetzt und verteidigt war. Der Uebergang mußte also erkämpft werden. Dies konnte nur durch das Feuergefecht der Artillerie, Maschinengewehre und der abgefeuerten Reiter erfolgen. Die ganze Kavalleriedivision kann aber günstigfalls nur 1500 bis 2000 Gewehre in Tätigkeit bringen. Die Unterstützung durch ein Bataillon mit 800 bis 1000 Gewehren erhöht deshalb die Feuerkraft bedeutend. Ohne die Zuteilung von Infanterie wäre es dem Kavallerietorps — nur sehr schwer geworden, sich den Ueber-

gang zu erkämpfen. Jedenfalls hätte dies sehr viel mehr Zeit beansprucht, wodurch die Ausflüchtung verzögert worden wäre. Auch bei dem großen Reiterkampf am nächsten Tage hatten die Jägerbataillone Gelegenheit, erfolgreich in den Kampf einzugreifen. Sie besetzten einige günstig gelegene Waldstücke und Höhen und richteten von hier aus ein vernichtendes Feuer gegen die anreitende feindliche Kavallerie.

Allerdings bleibt immer der Uebelstand bestehen, daß die Infanterie nicht so beweglich ist wie die Kavallerie. Es ist daher nötig, sie mit Fahrrädern auszurüsten. Zum 1. Oktober werden bei den Jägerbataillonen Radfahrkompagnien aufgestellt, die in erster Linie bei der Zuteilung an die Kavallerie in Betracht kommen. Es ist noch nicht klar, ob den Kavalleriedivisionen nur diese Radfahrkompagnien oder das geschlossene Jägerbataillon mit seiner Radfahr- und Maschinengewehrkompanie zugeteilt werden soll. Wir würden Vorteres für die zweckmäßigeren Maßregel halten, weil eine Kompagnie von nur 120 Mann einen zu geringen Kräftezuwachs darstellt.

### Rundschau.

#### Verlobungserlöchte.

Der Zar wohnt in Begleitung seiner ältesten Tochter, der Großfürstin Olga, der Vermählungsfeier am deutschen Kaiserhofe bei. Da die Großfürstin im November das 18. Lebensjahr vollendet und in der deutschen Kaiserfamilie eine ganze Reihe von Prinzen im heiratsfähigen Alter vorhanden ist, so ist die Annahme erklärlich, es werde gleichzeitig mit der Vermählung der Kaiserin und der Silberhochzeit des Prinzen Heinrich ein neues Familienband zwischen den Häusern Hohenzollern und Romanow geschlossen werden. Die drei noch unvermählten Söhne des Kaiserpaars, die Prinzen Adalbert, Oskar und Joachim sehen im Alter von 29, 25 und 23 Jahren. Der älteste Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen und Schwagers des Zaren, Prinz Waldemar, vollendete im März das 24. Lebensjahr, der zweite, Prinz Sigismund, ist um ein Jahr jünger als die Großfürstin Olga.

Auch Prinz Friedrich Leopold, der Sohn des Groberers von Mex., des Prinzen Friedrich Karl, hat drei unverheiratete Söhne, von denen der älteste, Prinz Friedrich Sigismund, im 22. Lebensjahre steht, während der zweite, Prinz Friedrich Karl, vor einem Monat das 20. Lebensjahr vollendete, und der jüngste, Prinz Friedrich Leopold, nur um ein Vierteljahr älter ist als die Großfürstin Olga. Ferner wird von der Möglichkeit einer Verlobung des englischen Thronfolgers, des 19jährigen Prinzen Eduard, mit der Großfürstin Tatjana gesprochen und der angeblich für die Juni- und Juli- in Aussicht genommene Besuch des Königs Georg von England bei der Zarenfamilie in Peterhof in diesem Sinne gedeutet.

#### Ministerbesuche.

Am gestrigen Donnerstag verließ der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow Wien wieder, wo er nicht nur seinen Amtskollegen Grafen Berchtold kennen lernte, sondern auch von dem ehrwürdigen Kaiser und König Franz Joseph in liebenswürdigster Weise ausgezeichnet wurde. Die bürgerlichen Blätter Wiens sprechen aus Anlaß des Besuches der deutschen Reichsregierung für die auch während des jüngsten Balkanwirrwares wieder bewiesene Bundestreue ihren aufrichtigen und herzlichen Dank aus. Als Herr v. Jagow Wien verließ, bestieg der Unterstaatssekretär des englischen Auswärtigen Amtes, Viscount Morley, das Schiff, das ihn nach Deutschland tragen sollte, wo er in Berlin Besprechungen mit den leitenden deutschen Staatsmännern haben wird. Da der deutsche Botschafter Fürst Schadow die Festtage zusammen mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Grey auf dem Landgut eines englischen Parlamentariers ver-

lebte, so nimmt man an, daß der Berliner Besuch Morleys wichtigen politischen Fragen gilt. Wahrscheinlich wird es sich bei den Besprechungen um die Frage der Bagdadbahn handeln, in der, hoffentlich zu Unrecht, Abmachungen Englands mit der Türkei zum Nachteil Deutschlands befürchtet wurden.

#### Neue Kolonialsorgen.

Die Voraussage, daß das von Frankreich bei Abtretung der Marokko-Streitigkeiten an uns abgetretene Kolonialgebiet Neu-Kamerun uns noch viel Sorge machen werde, ist durch die ersten Kämpfe mit den räuberischen Eingeborenen, bei denen der Bisajelwebel Siwertsen unserer Schutztruppe fiel, bestätigt worden. Die Bevölkerung Neu-Kameruns befindet sich noch in völlig wildem Zustand, die französische Herrschaft hat nicht vermocht, sie etwas zu zivilisieren. Unsere Schutztruppen werden noch weitere Kämpfe zu bestehen haben, und nur allmählich werden geordnete Verhältnisse Platz greifen.

#### Frankreich und die Spielhöllen.

Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß die französische Kammer beschlossen hatte, sämtliche Spielhöllen in Frankreich aufzuheben. Jetzt wird die spähaste Tatsache bekannt, daß die namentliche Abstimmung über den betreffenden Antrag die Ablehnung ergeben hat. Auch die Budgetkommission der französischen Kammer hat das Spielhöllen-Verbot abgelehnt. Und da die Regierung, die die Casinos als gute Steuerquellen schätzt, von vornherein gegen die Aufhebung war, wird vorläufig alles beim alten bleiben. Interessant und amüsant war die Erklärung eines Regierungsvertreters zur Sache, daß man die Spielhöllen schon deshalb nicht aufheben könne, weil sie doch meist klimatische Kurorte seien!

#### Japan und Amerika.

Der wachsende Widerstand Kaliforniens gegen die Einwanderung von Japanern hat die amerikanisch-japanische Spannung in bedenklicher Weise verschärft und die Möglichkeit, daß es dieser Frage wegen einmal zu einer kriegerischen Auseinandersetzung kommen wird, näher gerückt. So willkommen die Staaten des amerikanischen Westens die Chinesen heißen, die sich als Arbeitslöhne nützlich machen und schließlich wieder in ihre Heimat zurückkehren, so stark ist der Groll gegen die einwandernden Japaner, die bereits die reichsten Obstdistrikte in ihren Besitz gebracht und auch schon in verschiedenen Städten maßgebenden Einfluß gewonnen haben. Die Kalifornier erklären, sie müßten von ihrem guten Hausrecht energischen Gebrauch machen, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollten, daß in absehbarer Zeit das gesamte pazifische Küstengebiet japanisch werde. Sie hätten nicht nur das Recht, sondern die Pflicht zur Abwehr japanischer Niederlassung, da es jedem Amerikaner verjagt sei, auch nur den allerbedeutensten Grundbesitz in Japan zu erwerben.

### Württembergischer Landtag.

(Sitzung vom 15. Mai.)

Die Zweite Kammer nahm heute nachmittags nach kurzer Pfingstpause ihre Arbeiten wieder auf und begann die Beratung des Eisenbahnetats. Der Berichterstatter Dr. v. Niene (Z.) zeichnete in zweifelhafte Rede ein anschauliches Bild von dem Stand unserer Eisenbahnen und ihrer finanziellen Verhältnisse. Er hob die Notwendigkeit hervor, den Güterverkehr, als die stärkste Einnahmequelle, zu steigern. Dieser Verkehr habe unter den starken Umleitungen, die bis zu 30 Prozent des Weges betragen, zu leiden, was ein unläuterer Wettbewerb sei und im Widerspruch mit der Reichsverfassung stehe. Der Referent stellte daher den Antrag, als äußerster zulässige Umleitungsgrenze nur 10 Prozent des Weges zuzulassen. Er beantragte ferner, Württemberg durch Beschleunigung der Schnellzüge einen entsprechenden Anteil am Durch-

gangsverkehr von Nord nach Süd zu sichern und sprach den Wunsch aus, daß die Worte des Prinzregenten von Bayern, wonach die einzelstaatlichen Interessen nicht auf die Spitze getrieben werden sollten zum Schaden der Nachbarstaaten und des Reiches, ein freudiges Echo finden. Notwendig sei die Schaffung eines Eisenbahntariffes auf dem Bodensee zur Ueberbrückung der Lücke nach der Schweiz und die teilweise Einführung des elektrischen Betriebs für unsere Bahnen. Herr v. Niene sprach sich schließlich für eine Betriebsmittelgemeinschaft des deutschen Staatsbahnwagenverbandes, jedoch für die Aufrechterhaltung unserer Eisenbahnhöhe aus. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker konstatierte, daß das Jahr 1912 einen Ueberfluß von 26 Millionen gebracht habe. Das Jahr 1913 werde allerdings kaum erheblich größere Ueberflüsse aufweisen. Nicht im Durchgangsverkehr, sondern im Binnenverkehr liege der Schwerpunkt unserer Verkehrseinnahmen. Den internationalen Durchgangsverkehr suche die Eisenbahnverwaltung nach Möglichkeit zu fördern und sie finde in Berlin seit einiger Zeit wesentlich größeres Entgegenkommen. Man müsse schrittweise vorgehen. Bezüglich des Tarifverkehrs auf dem Bodensee müsse man zunächst die finanziellen Verhältnisse überblicken können. Die Verhandlungen mit der Schweiz seien leider noch nicht weit gediehen. Die Verkehrsverhältnisse Württembergs seien allerdings keineswegs befriedigend aber doch besser als der Reichsdurchschnitt. Die große Zahl der Stationen beweise, daß die Eisenbahnverwaltung den Bedürfnissen des Publikums aufs weiteste entgegenkomme. Die Verbesserungen in den Dienst- und Ruhezeiten seien in vollem Umfang durchgeführt. Durch Elektrifizierung der Staatseisenbahnen würden nach der jetzigen Lage der Dinge finanzielle Vorteile nicht erzielt werden. Er könne versichern, daß über die Äazte des Landes hinaus die Eisenbahnverwaltung die Steuerkräfte für die Zukunft nicht in Anspruch nehmen werde. Der Abg. Roth-Stuttgart (S.) erklärte, die württembergischen Bahnen seien nicht so unrentabel und schlecht, wie dies zuweilen dargestellt werde und sprach sich für die Schaffung eines besonderen Verkehrsministeriums, jedoch ohne Vermehrung der Zahl der Ministerien, aus. Ueber die Tariffrage lasse sich noch kein abschließendes Urteil fällen. Ungerecht sei die Umwandlung von Gültigen in Schnellzüge, spruchreif die Frage der Elektrifizierung. Hierauf wurde die Weiterberatung auf morgen 9 Uhr vertagt.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 16. Mai 1913.

Das neue Gesangbuch wird am kommenden Sonntag endgültig eingeführt.

Die 126er. Die Gesamtvereinigung ehemaliger 126er, deren Zweck ein Zusammenschluß aller Kameraden zur würdigen Begehung des 200jährigen Regimentsjubiläums im Jahre 1916 ist, hielt vor einiger Zeit in Stuttgart die Jahresversammlung der Zentralleitung ab. Anwesend waren der Stuttgarter Verwaltungsausschuß, die Vertreter des Neckar-, Schwarzwald- und Donautalles, der Vorsitzende der Rechnungsprüfungskommission und weitere Kameraden als Gäste. Der Mitgliederstand der Gesamtvereinigung beträgt 122 Ortsgruppen mit

3458 Mitgliedern. Es wurde die Rechnungsprüfungskommission durch Kamerad Bind-Hellbach und als Erfagmann durch Kamerad Schäfer-Eßlingen verifiziert.

Regold, 15. Mai. (Vom Rathaus.) In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats wurde mitgeteilt, daß der verstorbene Stadtschultheiß Brodbeck 320 Mark zur Verteilung an 80 Ortsarme in Teilen zu 4 Mk. hinterlassen hat. — Bezüglich der Ortsvorsteherwahl wird als Tag der Vorstellung der Kandidaten der 25. Mai nachmittags einhalb 3 Uhr, als Redezeit werden 40 Minuten festgesetzt.

Calw, 15. Mai. (Nach ein Vergnügen.) Ueber die Pfingstfeiertage veranstaltete der 1. Kraftsportverein in Calw das 10. schwäbische Verbandsfest. Dabei kamen allerlei athletische Leistungen zur Vorführung. Aber nicht weniger als 13 Unfälle ereigneten sich. Es gab Muskelverzerrungen, Beinbrüche usw., so daß die Sanitätskolonnen viel Arbeit hatte. Unter den bedeutend Verletzten befindet sich auch ein Familienvater, der 12 Kinder hat.

Weilberstadt, 15. Mai. Im nahen Kenningen sollte Pfingstmontag eine Hochzeit stattfinden. Nach vollzogener standesamtlicher Trauung mußte die kirchliche Einsegnung zugleich mit der Taufe eines neuen Weltbürgers in der Wohnung vorgenommen werden. Der Bräutigam und die Hochzeitsgäste begaben sich allein zum Hochzeitsmahl.

Heilbronn, 15. Mai. Der Friseur Wilhelm Müdenauer von hier, der vor einiger Zeit wegen finanzieller Schwierigkeiten von hier weg ging und über dessen Vermögen dann der Konkurs verhängt wurde, ist als Leiche bei Hahmersheim aus dem Neckar gezogen worden. Es liegt Selbstmord vor.

Geislingen a. St., 15. Mai. Aus der Hohenshütter Marlung war der 20 Jahre alte Sohn Joseph des Schulzenbuerle Johannes Schweizer von Hohenshütte, der bei dem Bauern Langlois auf Weilerhöhe als Knecht bedienstet war, mit dem Umhauen einer Buche beschäftigt. Er stieg auf den Baum und befestigte dort ein Seil, um den Baum vollends umzureißen. Plötzlich fiel der Baum um und erschlug den Schweizer, der besinnungslos aufgehoben wurde und bald darauf tot war.

Münsingen, 15. Mai. (Von der Walze getötet.) Im hiesigen Krankenhaus ist der 18-jährige Gefäßschwärter Hecker gestorben, der mit schweren Verletzungen von Marbach a. b. Lauter eingeliefert worden war. Er hatte mit zwei Hengsten auf den Haisfeldern gewalzt. Die Pferde wurden unruhig; er geriet unter die Walze und wurde überfahren.

Tettang, 15. Mai. Ein von Friedrichshafen kommender Personenzug hat zwischen Oberzell und Neckenbeuren ein vierjähriges Kind überfahren, das mit seinem Vater auf dem Felde war, und in einem unbewachten Augenblick auf das Gleis lief. Der Lokomotivführer suchte vergeblich, den Zug zum Halten zu bringen, als er das Kind bemerkte. Es war sofort tot.

Sigmaringen, 15. Mai. (Zur Landtagswahl.) Der Vorstand der hohenzollerischen Volkspartei läßt erklären, daß die Partei bei der bevorstehenden Landtagswahl Stimmeneinstellung üben werde, weil die liberale Minderheit in Hohenzollern keine Aussicht auf größere Wahlerfolge hat.

## Selbstmord.

Der Mensch soll mit der Nähe Flugbar sich  
Des Schicksals harten Boden öffnen, soll  
Des Glückes Gernietag sich selbst bereiten  
Und Laten in die offenen Furchen streuen.

D. v. Kleist.

## Der tote Vampyr.

Roman von D. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

### 28. Kapitel.

#### Lucilla.

Als Harald Scheffer den Salon des „Grauen Hauses“ betrat, von Manuel, dem Portugiesen, mit seinem Revolver begleitet, war er auf eine unangenehme halbe Stunde gefaßt. Es ist für einen Mann, der sich selbst achtet, durchaus nicht erfreulich, von einem weiblichen Wesen, das ihm vollständig gleichgültig ist, mit Liebesanträgen verfolgt zu werden. Und Lucilla brachte ihm ihre leidenschaftliche Zuneigung so offen entgegen, daß ein Mißverstehen nicht möglich war. Der Handel, den der Vater ihm vorhin vorgeschlagen, daß er sein Leben durch eine Verbindung mit seiner Tochter erkaufen solle, machte ihm ein Zusammentreffen mit ihr noch peinlicher als sonst.

Für das Mädchen selbst konnte er Entschuldigungsgründe finden. Sie war kaum dem Kindesalter entwachsen und litt an einer chronischen Krankheit, die wohl an ihren wechselnden sentimental und leidenschaftlichen Launen schuld war. Zudem war er wahrscheinlich der

einzigste blonde Germane, den sie bis jetzt kennen gelernt hatte, und er war sich wohl bewußt, daß er vorteilhaft von den kleinen dunklen Ausländern abfiel, von denen sie umgeben war. Aber trotzdem war es ihm äußerst peinlich, zum Gegenstand ihrer bedauernden Reizung auszuersuchen zu sein.

Er fühlte sich daher um so angenehmer enttäuscht von der Art, wie sie ihn heute empfing. Zuerst befahl sie dem Portugiesen, das Zimmer zu verlassen und draußen auf den Herrn Doktor zu warten, was Manuel nach kurzem Zögern tat. Dann bat sie Harald, näherzutreten, und als er diesem Wunsch nicht gleich folgte, küßte sie ihm zu: „Ich bitte Sie nur, hierherzukommen, damit der Glend draußen nicht hört, was ich Ihnen zu sagen habe. Kommen Sie!“ Und als er neben ihrem Lager stand, ergriff sie seine Hand und sprach eifrig, aber immer noch leise: „Wenn mein Vater Ihnen einen Vorschlag mich betreffend gemacht hat, wie ich glaube, so bitte ich Sie, legen Sie kein Gewicht darauf und vergessen Sie ihn. Ich habe ihm gesagt, daß ich mich zu einem so schmachvollen Handel nicht hergeben!“

Harald sah sie erstaunt an, erkannte aber sofort an dem Ausdruck ihres Gesichtes, daß sie es ehrlich meinte. „Schön“, sagte er, „wir wollen die Sache als ungeschickten betrachten, Fräulein Lucilla.“

„Aber das ist nicht alles“, fuhr sie hastig fort, als ob sie fürchte, sie würde bereuen, was sie sich vorgenommen hatte. „Ich möchte Ihnen so gern helfen. Mein Vater ist — sie zögerte in hilfloser Verlegenheit — „ist kein guter Mensch; ich muß es sagen, trotzdem ich ihn über alles liebe, denn er ist für mich der zärtlichste, hingebendste Vater. Sie haben ihn erzürnt, und ich fürchte für Sie. Und noch eins, ich bin sicher, daß Rose Melned nur eingewilligt hat, in solcher Eile seine Frau zu werden, weil man irgendeinen grausamen Druck auf sie ausgeübt hat. Ich möchte diese Heirat verhindern, wenn es möglich wäre, und wenn Sie mir einen Weg zeigen könnten. Ich begreife mich selbst nicht, daß mich nicht früher schon bei dem Gedanken Entsetzen ergriffen hat.“

## Die Tätigkeit des Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege.

[[ Göppingen, 15. Mai. Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg und Hohenzollern hatte hier gestern seine Hauptversammlung, die gut besucht war. Aus dem in der Mitgliederversammlung vormittags vom Vorsitzenden Regierungsrat Frh. v. Soden-Tübingen besprochenen Geschäftsbericht des Pfarrers Kappus-Göppingen geht hervor, daß der Verein seit 1. Januar ds. Js. eine eigene Geschäftsstelle (Stg. Tübingen) hat und sich überaus vorteilhaft entwickelte. Der Verein zählt jetzt 208 körperschaftliche und 1106 persönliche, zusammen 1314 Mitglieder. Die neu eingeführte Rekrutensorge als ein Stück ländlicher Jugendpflege fiel auf einen dankbaren Boden. Auf dem Gebiete der Bildkunst (Ausmerzung der Schundbilder und Postkarten) wurde durch die letzte Ausstellung viel erreicht, die nach 1—2 Jahren mit einer neuen Bilderreihe wiederholt werden soll. Gemeindehausbauten wurden in Loffenau und Eghausen errichtet und in Göppingen ist die Pfarrscheuer zu einem Saal mit zwei Vereinszimmern ausgebaut worden. Der Ratgeber für schwäbische Ortsbauvereine ist sehr beliebt und wirkungsvoll. Das zweite größere Unternehmen war der Kurs für ländliche Wohlfahrtspflege, der vom 30. September bis 5. Oktober in Tübingen stattfand. So habe der Verein wiederum viel zur segensvollen Entwicklung des Landvolkes getan. Bekanntgegeben wurde, daß der Verein auf der Hygieneausstellung in Stuttgart die ländliche Krankenpflege darstellen will. Aus geschäftlichen Gründen wurde das Kartellverhältnis mit dem Bund für Heimatschutz aufgelöst. Die Herausgabe eines Volksliederbuchs soll im nächsten Jahre betrieben und möglicherweise vollführt werden. Es wird dabei auf die Mitarbeit sämtlicher schwäbischen Lehrer gerechnet, die die Volksbrüche usw. am besten kennen lernen. Die Kasse wurde ohne Anstand abgehört. Der Vereinsjahresbeitrag von 2 Mark deckt gerade die Kosten für die Vereinszeitschrift. Auf die ländliche Bauweise wird im nächsten Jahr ebenfalls ein besonderes Augenmerk gerichtet. Die Frau soll mehr zur Mitarbeit an den Vereinsaufgaben herangezogen werden. Ferner soll der Austausch Mittel und Wege ins Auge gefaßt, die dazu dienen, den moralisch und wirtschaftlich schädigenden Beleidigungsflagen in immer größer werdender Zahl entgegenzutreten, etwa nach dem System der Friedensvereine.

## Deutsches Reich.

### Die Ueberführung der Leiche des ermordeten preuß. Militärattachés.

[[ München, 15. Mai. Heute nachmittag gegen 1 Uhr wurde die Leiche des ermordeten preußischen Militärattachés Major v. Lewinsky nach dem Bahnhof gebracht zur Ueberführung nach Hannover, wo die Beisetzung in der Familiengruft stattfinden wird. Vorher fand im Trauerhaus in der Herschelstraße eine Trauerfeier statt, der als Vertreter des Kaisers der preußische Gesandte von Trentler und als Vertreter des Prinzregenten Generaladjutant General der Kavallerie Freiherr v. König beizuholten. Ferner waren anwesend: Vertreter der Prinzen des kgl.

Haralds Pulse schlugen schneller. Hier war eine Veränderte, an die er nie gedacht hatte. Es war ja allerdings zweifelhaft, ob sie von Nutzen sein konnte, auch wußte er nicht, wie weit sie eingeweiht war. Um dies letztere zu ergründen, sagte er: „Die Quelle alles Unheils ist in dem Kesselorb in dem Zimmer neben dem meinigen. Wenn der mit seinem Inhalt verschwände, so würde die Nacht, die Ihr Vater über Herrn Melned hat, sofort zu Ende sein, das heißt, wenn es ihm mitgeteilt werden könnte.“

„Ein Kesselorb?“ wiederholte Lucilla mit offenbarem Erstaunen. „Ich habe nichts davon gehört, ich weiß überhaupt nichts von meines Vaters Plänen, außer daß er durch irgendein geheimes Wissen Rose gezwungen hat, in eine Heirat zu willigen. Wir — wir sind nicht, was wir scheinen, Herr Doktor. Unser Name ist nicht Krenzlin, mein Vater ist auch nicht Offizier, auch war er nie in Afrika. Wenn ich Ihnen die Wahrheit sagen soll, ich weiß selbst nicht, was für einen Betrug er hat, er lebt von seinen Talenten, wie er sagt.“

In der Eingebung des Augenblicks beschloß Harald, sich dem Mädchen anzuvertrauen, das offenbar das Beste wollte. Mit raschen Worten erzählte er ihr die ganze Geschichte von Melned's unheilvollem Jörn, von dem unbeabsichtigten Totschlag, von dem Einbruch in seinem Bureau, wie er, Harald, in die Angelegenheit verwickelt worden, und welche Gründe ihn veranlaßten, auf den Inhalt des Kesselorbs zu schließen. Er gab sich auch die größte Mühe, ihr verständlich zu machen, daß mit der gänzlichen Vernichtung des Korbes nebst Inhalt die Macht ihres Vaters über Melned sofort gebrochen sei, und daß dann auch die Postzeit keine Handhabe mehr besäße, um einzuschreiten. „Es wäre das Beste für alle Teile“, schloß er, teilte ihr aber wohlweislich nicht mit, daß er die Vernichtung des Korbes aller menschlichen Voraussetzungen nach mit dem Leben werden bezahlen müsse.

Fortsetzung folgt!

Gaues, der Ministerpräsident Dr. Freiherrn von Hertling, der Kriegsminister, Generaladjutant Graf von Horn, außerdem fast alle Mitglieder des diplomatischen Korps, Vertretungen der Ministerien sowie der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden. Der preussische Gesandte legte im Auftrag des Kaisers einen prachtvollen Kranz aus weißen Rosen am Sarge nieder. Die Trauerrede hielt Militärpfarrer Blitt. Vor dem Trauerhause hatten Abordnungen sämtlicher Regimenter der Münchener Garnison sowie die dienstfreien Offiziere Aufstellung genommen. Die Trauerparade stellte das erste Feldartillerieregiment. Auf dem Leichenwagen, der mit Sabel und Helm des Verbliebenen bedeckt war, lagen die Kränze des Kaisers und des Prinzregenten. Hinter dem Sarge wurde das Reittier des Verstorbenen geführt, dann folgten sein Sohn und ein Offizier mit den Ehrenzeichen des Verbliebenen, die offiziellen Vertreter, die Abordnungen u. a. Leidtragende. Der Zug bewegte sich vom Trauerhaus zum Rondell vor dem Friedensdenkmal, wo die Mordtat geschehen war. Hier erwiesen die Mannschaften der Trauerparade, während die Truppen präsentierten, die letzten militärischen Ehren. Sie ließen den Leichenwagen passieren, der allein die Fahrt zum Bahnhof fortsetzte, während die Trauerversammlung sich langsam auflöste.

### Prinz Heinrich-Flug.

|| Karlsruhe, 15. Mai. Wie die Oberleitung des Prinz Heinrich-Fluges mitteilt, erfolgt der Start morgen früh um 5 Uhr. Es wird aufgemerkt, gegen einen von Osten kommenden Feind. Die Flugzeuge müssen bei der Aufklärung 800 Meter Höhe, das sie begleitende Luftschiff 1500 Meter Höhe einnehmen. Auf der neuen Sammelstelle bei Pforzheim müssen sämtliche Flieger landen. Die Beobachter müssen ihre Meldungen im Flugzeug schreiben, dem Generalstabsoffizier abgeben und können dann nach Straßburg weiterfliegen.

## Musland.

\* Petersburg, 15. Mai. Ende der nächsten Woche wird der französische Admiral Bebrise, der Chef des Flottenstabes, erwartet, der mehrere Tage mit der russischen Admiralität konferieren wird.

|| London, 15. Mai. Der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky ist nach Berlin abgereist.

## Der Balkanrieg.

|| Cetinje, 15. Mai. Zwischen Admiral Burney und dem General Vesich ist über Statuti folgendes vereinbart worden: 1) Die montenegrinischen Offiziere, die für den Transport des die montenegrinische Deute bildenden Kriegsmaterials Vorrichtungen zu treffen haben, dürfen in der Stadt wohnen, Seitengewehre tragen und ihre Ordonanzen behalten. 2) Die montenegrinischen Soldaten, die den Transport des genannten Materials bewerkstelligen, betreten die Stadt, ohne Waffen zu tragen. 3) Bis zur Beendigung des Materialtransportes werden einige montenegrinische Offiziere gemeinsam mit Offizieren des internationalen Detachements Polizeibeugnisse ausüben. 4) Bis zur Anwerbung von Post-, Telegraphen- und Zollbeamten werden montenegrinische Beamte in diesen drei Dienstzweigen verwendet. 5) Die montenegrinischen Soldaten, die mit dem Transport beschäftigt werden, können vom Admiral im Bedarfsfalle zur Hilfeleistung herangezogen werden. — Bei dem gestrigen Einzug des Admirals Burney war auch das Konsularkorps zugegen, dessen Mitglieder dem Admiral durch den Lohm vorgestellt wurden.

### Die Annexion einer türkischen Donauinsel durch Oesterreich-Ungarn.

\* Budapest, 14. Mai. Nach einer hier vorliegenden Meldung erschien am Montag der Obergespan des Krasso-Szörenyer Komitats in Begleitung eines Gendarmerieoffiziers und von vier Gendarmen auf der Donauinsel Adabek gegenüber von Orsova, welche seit 1878 von der Monarchie okkupiert ist und erklärte die Insel im Auftrag der ungarischen Regierung als von Ungarn annektiert.

Die Veranlassung zur Annexion der Insel Adabek durch Oesterreich-Ungarn ist, daß die Pforte durch den Präliminarfrieden erklärt, alles, was westlich von der Linie Enos-Midia liegt, den Verbündeten zu überlassen. Auch die Insel Adabek liegt westlich von der genannten Linie und wäre also Serbien zugefallen, wenn die Formalitäten der Annexion nicht erfolgt wären.

|| Wien, 15. Mai. Wie die Blätter melden, wird an unterrichteter Stelle hervorgehoben, daß wegen der Annexion der Insel Adabek bei der geringen

Bedeutung der ganzen Angelegenheit internationale Schwierigkeiten nicht entstehen werden.

## Handel und Verkehr.

\* Altensteig, 16. Mai. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 109 Paar Ochsen u. Stiere, 61 St. Rülhe, 75 St. Jung- oder Schmalvieh. Der Handel entsprach nicht der großen Zufuhr und gestaltete sich nicht sehr lebhaft. Es wurde bezahlt für Ochsen und Stiere 715—1450 Mk. pro Paar. Rülhe 240—510 Mk. pro St., Jung- oder Schmalvieh 155—520 Mk. pro St. — Dem Schweinemarkt waren zugeführt: 78 St. Läufer Schweine und 176 Milchschweine. Es galten Läufer Schweine 66—115 Mk. pro Paar, Milchschweine 34—58 Mk. pro Paar.

\* Calw, 14. Mai. Dem heute stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: Pferde 10, Rindvieh 435 St., besgl. 235 Milchschweine Preis 40—60 Mk. das Paar und 104 Läufer, 65—120 Mk. das Paar. Handel schleppend. Verkauft wurden: Ochsen und Stiere 62 Stück, 668—1276 Mk. das Paar; Rülhe 58 St., 276—636 Mk. das St., Kälber und Jungvieh 79 St., 192—572 Mk. das St., Kälber 6 St., 71—112 Mk. das Stück.

### Stuttgart, 15. Mai. (Schlachtwiehm.)

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 99 bis 104 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 90 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 82 bis 89 Pfg., Stiere und Jungkühe 1. Qual. a) ausgemästete von 102 bis 105 Pfg., 2. Qualität 1) fleischige von 99 bis 101 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 96 bis 98 Pfg.; Rülhe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 120 bis 125 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 112 bis 118 Pfg., 3. Qualität c) geringer Saugkälber von 105 bis 110 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 73 bis 75 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetter von 70 bis 73 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 66 bis 68 Pfg.

### Vorausichtliches Wetter

am Samstag, den 17. Mai: Zunehmende Trübung, vereinzelte Gewitter und Gewitterregen, Schwal.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Altensteig, Stadt.

## Bekanntmachung.

Auf die am Rathaus angeschlagene Zusammenstellung der

1. zur Verhütung von Waldbränden,
2. zum Schutze seltener Waldpflanzen, insbesondere der Stechpalme, gegen das Abflücken von Reisern

bestehenden **Strafbestimmungen** wird hiedurch hingewiesen.

Den 15. Mai 1913.

Stadtschultheißenamt.

Fünfbrunn.

## Langbuchen-Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 20. Mai, nachmittags 1 Uhr,

werden auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindewald Hagwald zum Verkauf gebracht:

- 8 Stück Langbuchen mit 8,98 Fm.
- 40 „ Bauftangen I. u. II. Kl.
- 9 Km. buch. Scheiter
- 45 „ „ Anbruch
- 12 „ Papierprügel
- 50 „ Nadelholz anbruch.

Den 15. Mai 1913.

Gemeinderat.

H. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

## Beig- u. Stockholz, Reifig- u. Gras-Verkauf.

Am Samstag den 17. Mai 1913, nachmittags 5<sup>1/2</sup> Uhr, im „Schwanen“ in Rülberbrunn aus dem Staatswald Ebene, Hütte: 4 Km. Nadelholz-Anbruch, aus Obr. Birkwies, Verb. Koblplatte: 2 Lose tannene Stöcke im Boden, aus Ebene: 1 Los buchen Reifig zur Selbstaufbereitung und vom ganzen Forstbezirk das Gras auf Wegen und Blößen.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda.**

## Gesangbücher

in großer Auswahl empfiehlt **Hans Schmidt.**

Spielberg, den 16. Mai 1913.

## Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Groß- und Schwiegervater

## Adam Mast

Fuhrmann

am Mittwoch abend nach langem schweren Leiden im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Gattin **Margarete Mast** mit ihren Kindern.

Beerdigung am Samstag mittag um 1<sup>1/2</sup> Uhr.

Altensteig.

Ein sehr gut erhaltenes

## Bernerwägele

verkauft

**Chr. Bühler, Schmied.**

Spielberg.

Eine schöne

## Ziege

hat zu verkaufen

**Friedrich Broh.**



Jedes Paket „Kornfrank“ zeigt auf seiner Rückseite die Kaffeemühle als Schutzmarke: Dieses Frank-Kennzeichen ist für alle, die dem Neuartigen zunächst zaghaft gegenüberstehen eine zuverlässige Bürgschaft für die Reinheit und Güte des „Kornfrank“.

# Neue Gesangbücher in großer Auswahl empfiehlt die



## W. Rieker'sche Buchhandlung

Inhaber: E. Laut, Altensteig.

Altensteig-Stadt.

### Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz im Wege des schriftlichen Aufstreichs



aus den Stadtwaldungen Brandhalde, Hafnerwald, Zangerberg, Gesseltann, Priemen, Engwald und Hochdorferwald:

1743 St. Fichten u. Tannen sowie 35 St. Forchen in 9 Losen und zwar:

- a) Laugholz: Nr. I 26, II 141, III 286, IV 272, V 185, VI 46 Fm.  
b) Sägholz: Nr. I 3, II 11, III 2 Fm.

Angebote auf die einzelnen Lose, in Prozenten der Taxpreise, sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

**Samsstag, den 24. Mai d. Js., vorm. 10 Uhr**

beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen, wofelbst **vormittags 11 Uhr** die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnis können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden.

Den 15. Mai 1913.

Stadtschultheißen-Amt.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Altensteig-Stadt belegenen, im Grundbuch von Altensteig-Stadt Blatt 25 Abteilung 1 Nr. 4, 8, 11, 12, 15, 16, 17, 18, 20, 21, 22, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

**Adam Gebr, Schmiedemeisters** von Altensteig,

eingetragenen Grundstücke, nämlich

Geb. Nr. 342: 25 a 20 qm Wohn- und Oekonomiegebäude mit Hofraum am Turnerrain an der Pfalzgrafenweiler Straße;  
S. B. N.: 10 400 M.

Parz. Nr.	Fläche	Art	Wert
627	25 a 44 qm	Acker, das große Turmsfeld III	450
626/2	46 . 79	do. daselbst	90
828	17 . 55	Acker mit Oede in der Neute	300
829	28 . 29	do. daselbst	600
626/1	18 . 40	Acker, das große Turmsfeld III	400
837	66 . 44	Acker in der Neute	1 450
Geb. Nr. 396	— . 48	Heuschener in Parz. Nr. 837	700
Parz. Nr. 838	35 . 58	Acker daselbst	750
608	24 . 39	im Hehenwäldle	450
509	3 . 01	am Turnerrain	220
510	2 . 65	daselbst	180

am **Mittwoch den 28. Mai 1913, nachmittags 3 Uhr**

auf dem Rathause in Altensteig-Stadt versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Oktober 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgelehrt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Es findet voranschichtlich **nur ein Verkauf** statt.  
Altensteig, den 9. April 1913.

**Kommissär:**

Bezirksnotar Beck.

Altensteig.

Am **Montag den 19. Mai**, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Gasthofs „Zum grünen Baum“:

### Frauen-Vortrag!

Thema: **Frauenleben, Frauenlieben u. Frauenleiden.**

### Turn-Verein Altensteig.

Gut Heil!



Der Turnverein beabsichtigt, am **Sonntag den 18. Mai** (Dreieinigkeitsfest) einen

### Ausflug

nach **Kaltenbrunn, Hohloh, Wildsee** zu machen. Fahrgelegenheit bis Englöstertele und zurück.

Abfahrtpunkt **4 Uhr** vom Fuhrgeschäft der Frau Güterbesorgerin **Geisler**; Rückfahrt **5 Uhr** in Englöstertele.

Der **Anschuß.**

### Ev. Jünglingsverein Altensteig.

Der Bruderverein **Nagold** begeht nächsten Sonntag das Fest seines

**50-jährigen Bestehens,**

woran sich der Verein beteiligt. Abgang p. 11 Uhr beim **Schlachthaus**. Bei ungünstiger Witterung p. Bahn 10,55 Uhr.

### Gärtner-Lehrling-Gesuch.

Ein anständiger williger Knabe, welcher Lust hat, die Gärtnerei gründlich zu erlernen, findet sofort oder später gute Lehrstelle bei

**Fr. Schuster, Nagold**  
Kunst- u. Handelsgärtnerei.

Altensteig.

Gesucht wird zum baldigen Eintritt ein ordentliches

### Mädchen

für Küche und Haushaltung

**L. Kappler**  
J. grünen Baum.

Nach

### Amerika

von

### Antwerpen

mit 12000—19000 tons grosser Doppelschrauben-Dampfern der

### Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York. — 14tägig Donnerstags nach Boston.

**Vergessen Sie es nicht!**

**Lehmann & Apmy**, Tuchfabrik Spremberg, Postfach 7 verkaufen direkt ab Fabrik Anzugstoffe, Paletostoffe, Joppen-, Hosen- und Westenstoffe, Tamentuche jedes Maß an Private zu unerreicht billigen Preisen. — Muster an Jedermann frei.

Statt Karten.

Hochdorf—Stuttgart.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Montag den 19. Mai d. Js.,**

in das **Gasthaus zur „Krone“** in Hochdorf

freundlichst einzuladen.

**Joh. Schaible**

Sohn des  
Schultheiß Schaible  
in Hochdorf.

**Lina Veil**

Tochter des Julius Veil  
in Stuttgart.

Kirchgang um 12 Uhr.

Altensteig.

Am **Trinitatisfest, 18. Mai**, findet in diesiger Stadtstraße ein

### Bezirks-Missionsfest

statt.

Redner: **Missionar Jäger,**  
**Missionar Gutbrod.**

Beide von **Afrika.**

Beginn: **3 Uhr.** Es wird gebeten, das neue Gesangbuch mitzubringen.

Derselbe ladet ein

das **Evang. Stadtpfarramt.**

### Bewerbliche Fortbildungsschule Altensteig.

### Der Zeichenunterricht

beginnt für den **jüngsten Jahrgang** (1899 geb.) am **Montag, 19. Mai**, nachm. 3 Uhr, für die beiden **älteren Jahrgänge** (1898 u. 1897 geb.) das **Freihandzeichnen** am **Dienstag, 20. Mai**, das **Fachzeichnen** am **Freitag, 23. Mai**, je nachmittags 5 Uhr.

Die pflichtigen Lehrlinge haben sich zur festgesetzten Zeit im Zeichen-saal einzufinden.

Altensteig, 16. Mai 1913.

S. B.: **Käthele.**

Altensteig.

### Neue Gesangbücher

in großer und schöner Auswahl, vom einfachsten bis feinsten Einband,

sowie **Gesangbuch-Tragtäschchen**

empfehlen

**Fr. Großmann, Buchbinder.**

### Inserate

für die **Sonntagsnummer** bitten wir stets **frühzeitig aufzugeben.**